

# Besser Wohnen am Oldesloer Schanzenberg

Der Stadtteil soll sein eigenes Zentrum bekommen. Im Rahmen eines bundesweiten Pilotprojektes ist die Beteiligung von Bürgern gefragt.

Von Michael Thormählen

**Bad Oldesloe** – Noch ist eine Menge Fantasie vonnöten, um sich angesichts der kahlen Wände und der leer stehenden Räume vorzustellen, dass am Schanzenberg 25 schon bald Leben und großer Trubel die Szenerie bestimmen sollen. Auf mehr als 200 Quadratmetern, die einst von einem Verbrauchermarkt genutzt worden sind, wird durch aktive Mitarbeit von Bürgern, Vereinen und Institutionen ein Stadtteilzentrum geschaffen.

Stommars Kreisstadt kommt dabei in den Genuss eines vom Bund aufgelegten Förderprogrammes. „Insgesamt werden nur sieben Städte unterstützt, und wir haben den Zuschlag bekommen“, erläuterte Projektleiterin Maria Herrmann bei der Vorstellung der Vorhaben. Damit sei die Finanzierung gesichert: 106 000 Euro können ausgegeben werden, die Hälfte davon steuert der Bund bei, 30 Prozent kommen von der Evangelischen Stiftung Alsterdorf und 20 Prozent von der Stadt.

Dabei geht es vorrangig um die inhaltliche Gestaltung des künftigen Stadtteilzentrums. 2000 Anwohner rund um den Schanzenberg sollen ihre eigenen Ideen und Vorstellungen mit einbringen. Aus diesem Grund ist für Sonnabend,



Stellen erste Pläne vor: Projektleiterin Maria Herrmann und Bürgeramt-Leiter Thomas Sobczak vor dem künftigen Stadtteilzentrum. Fotos: Thormählen

9. März, ein Tag der offenen Tür in dem Gebäude geplant. „Wir wollen die Wünsche ausloten und mit diesem Beteiligungsverfahren herauskitzeln, wo der Bedarf ist“, erklärte Maria Herrmann. Vorstellbar sei so ziemlich alles – vom Waschsalon bis zur Muckibude. Sinnvoll sei vermutlich, Räume für Beratungsstellen zu schaffen. Weiteren Platz gibt es im zurzeit ungenutzten Keller.

Mit Hilfe des vom Bund initiierten Förderprogrammes sollen beim „SchanZe“-Projekt Wirtschaft und Institutionen mit ins Boot geholt werden, um den hohen Anspruch eines Wohnquartiers mit sozialer Verantwortung zu realisieren. Die Projektleiterin kann sich bereits auf die Mitarbeit von Kooperations-

partnern verlassen. Mit dabei sind unter anderem der Ausbildungsverbund Stormarn/Lauenburg, das Mehrgenerationenhaus Oase, „Sport vor Ort“ und der Kinderschutzbund. Auch hätten Institutionen signalisiert, die noch sanierungsbedürftigen Räume später als Mieter nutzen zu wollen. Maria Herrmann hat zudem Kontakte zu Betrieben geknüpft – auch zur Kreishandwerkschaft: „Uns wurde zugesichert, dass sie den Einbau einer Tür sowie von mehreren Fenstern übernimmt.“

Bad Oldesloe leistet einen eigenen Beitrag, um die „SchanZe“ zum Erfolg zu machen. „Die Stadt hat den ehemaligen Laden angemietet“, betonte der Leiter des Bürgeramtes im Rathaus, Thomas Sobczak. Zunächst gehe es um drei Jahre, darüber hinaus gebe es die Option für eine Verlängerung.

Mit Sicherheit können nicht alle Vorschläge, die in den kommenden Tagen und Wochen von den Anwohnern unterbreitet werden, in die Tat umgesetzt werden – darüber machen sich die Initiatoren keine Illusionen. Eine Lenkungsgruppe, der die künftigen Mieter sowie Bewohner des Viertels angehören, soll schließlich die Entscheidungen treffen. Maria Herrmann: „Wir werden genau hinschauen, um ein Konzept zu erarbeiten. Wichtig ist, dass jeder etwas davon hat.“

Neben Ideenreichtum ist auch kräftiges Mitpacken von Anwohnern gefragt. Wann es jedoch am Schanzenberg losgehen und das neue Stadtteilzentrum endgültig

fertiggestellt sein wird, darüber ist sich auch die Projektleiterin nicht im Klaren: „Umgestaltung und Mitmachen gehören ja schon zu eigentlichen Projekt.“



Die Wände sind schon frisch gestrichen: Der ehemalige Verkaufsraum am Schanzenberg 25 soll grundlegend umgestaltet werden.

## Anwohner äußern Wünsche und Vorstellungen

**Willkommen** sind alle Anwohner des Stadtteils am Sonnabend, 9. März, von 10 bis 16 Uhr in den ehemaligen Geschäftsräumen am Schanzenberg 25. Hier sollen erste Pläne präsentiert werden, wie das künftige Zentrum nach seiner Umgestaltung aussehen könnte. Für die Besucher gibt es Getränke und einen kleinen Imbiss. Bis zu diesem Nachbarschaftstreff sollen rund 1000 Postkarten in den Briefkästen in der näheren Umgebung landen. Die Bürger

haben dabei die Möglichkeit, auch schriftlich ihre Meinungen zu äußern sowie Vorstellungen und Wünsche weiter zu geben.

**Das Projekt** „SchanZe – wohnen und leben in guter Nachbarschaft“ ist dank einer Arbeitsgruppe entstanden, die rund um den Schanzenberg aktiv ist. Weitere Infos bei Maria Herrmann, Telefon 01 70/903 11 93 oder im Internet unter [ma.herrmann@q-acht.net](mailto:ma.herrmann@q-acht.net).



Ein Relikt aus alten Ladenzeiten: Im Keller steht eine ausgediente Wurstmaschine (Fotos links), die Räume sind derzeit ungenutzt.

